



Orgelkonzert

Werke von Bach, Brahms, Händel, Paul Müller, Vierne

Claire Pasquier, Orgel
Andrea Lang, Sopran

Dienstag, 26. Mai 2015 19.30
Kath. Kirche St. Maria Neudorf
Rorschacherstrasse 255, St. Gallen
Eintritt frei, Kollekte



ORATORIENCHOR
ST.GALLEN

Liebe Freundinnen und Freunde der Orgel der Kirche St. Maria Neudorf

Es ist ein besonderer Anlass, der zum heutigen Orgelkonzert geführt hat. Claire Pasquier ist eine begnadete Klavierspielerin. Seit über 15 Jahren korrepetiert sie in den Proben des Oratorienchores St. Gallen und spielt an den Palmsonntags- und Herbstkonzerten an Orgel, Flügel oder Cembalo.

Vor zwei Jahren hat sie an der Zürcher Hochschule der Künste unter Prof. Andreas Jost mit der Ausbildung zur Konzertorganistin begonnen. Jetzt steht sie kurz vor dem Abschluss. Für ihre Diplomarbeit muss sie ein Orgelkonzert geben. Auf Empfehlung tut sie dies auf der grössten Orgel der Ostschweiz. Das Besondere an dieser Orgel ist, dass sie neben dem Hauptwerk noch ein Fernwerk hat. Das Fernwerk der Orgel St. Maria befindet sich oberhalb des Dachbodens über dem Mittelschiff. Durch einen Schalltrichter wird das Orgelspiel über das Schallgitter in die Kirche geleitet. Dieses Gitter befindet sich am unteren Rand der Vierungskuppel, vermeintlich der Teil, der nicht renoviert worden ist. Das Fernwerk wird vom Spieltisch auf der Empore aus bedient.

Bereichert wird die Orgelmusik durch zwei Lieder, vorgetragen von der St. Galler Sopranistin Andrea Lang.

Noch ein Hinweis: Nach dem Konzert findet im Pfarreisaal die erste Probe des Oratorienchores für sein nächstes Konzert statt. Wir proben für das 159. Palmsonntagskonzert am 19./20. März 2016: «Szenen aus Goethes Faust» von Robert Schumann (1810–1856), ein Werk, das nur sehr selten aufgeführt wird, stellt es doch einige Ansprüche an die Sängerinnen und Sänger.

Wir laden ein zu einer Schnupperprobe: Singen Sie mit oder hören Sie zu! Gewinnen Sie einen ersten Eindruck von diesem musikalischen Leckerbissen.

Nun wünsche ich Ihnen klanglichen Genuss.

Georg Irrniger, Vizepräsident Oratorienchor St. Gallen

(www.orgelbau.ch oder www.orgel-st.maria.ch)

Programm

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Präludium und Fuge D-Dur

Dieses Werk zählt zu den meistgespielten zweisätzigen Stücken.

Georg Friedrich Händel
(1685 - 1759)

«Let the bright Seraphim»

Diese Arie ist das Schlusstück des Oratoriums «Samson». Im Duett mit der Solosängerin imitiert die Orgel eine Solotrompete.

Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Choralvorspiel «Herzlich tut mich verlangen»
op. posth. 122 Nr. 10

Dieses Choralvorspiel, das den Tod als Erlöser von Leid und Elend herbeisehnt, kann zum künstlerischen Testament von Johannes Brahms gezählt werden.

Johannes Brahms

Choralvorspiel: «O Welt muss ich dich lassen»
op. posth. 122 Nr. 11

Hier spürt man deutlich die Stimmung von Hoffnung auf ewiges Leben nach dem Tod. Das Fernwerk der Orgel erzeugt ein Echo einmaliger Art.

Johannes Brahms

Fuge in as-Moll, komponiert um 1846

Dieses Werk widmete Johannes Brahms Clara Schumann zum Geburtstag ihres Mannes kurz vor dessen Tod.

Max Reger
(1873 - 1916)

«Ich sehe dich in tausend Bildern...» op. 105 Nr. 1

Maria, lieblich ausgedrückt, - doch keins von allen kann dich schildern, wie meine Seele dich erblickt.

Max Reger

«Mariä Wiegenlied» op. 76 Nr. 52

Maria sitzt im Rosenhag – und wiegt ihr Jesuskind,
Durch die Blätter leise – weht der warme Sonnenwind.

Max Reger

Toccata und Fuge in d-Moll op. 59

Die Orgel hat eine grosse Bedeutung im Schaffen von Max Reger. In diesem Werk sind die harmonischen Einflüsse von Liszt und Wagner deutlich zu hören.

Paul Müller-Zürich
(1898 - 1993)

«Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt»

Louis Vierne
(1870 - 1937)

Carillon de Westminster op. 54 Nr. 6

Dieses Charakterstück stammt aus den «24 Pièces de fantaisie» und beruht auf dem Geläute von Big Ben. Von einem ruhigen, verschwommenen Beginn steigert sich sein Klang zu triumphaler Fülle.

Claire Pasquier, Orgel

Claire Pasquier wurde in England geboren und gewann bereits mit 11 Jahren ein Stipendium für hochbegabte Kinder. Dieses führte sie ans Royal College of Music in London, wo sie Klavier und Geige studierte. An der University of Melbourne in Australien vervollständigte sie ihr Studium und erlangte das Solistendiplom mit Auszeichnung. Anschliessend war Claire Pasquier Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe in Melbourne und Sydney. Engagements und Auftritte führten sie nach London ans English National Opera Studio und ans Royal Opera House, an die English National Opera nach Glyndebourne und später zur Pariser Fondation Royaumont. Nach langjähriger Arbeit in Tel Aviv beim Israeli Vocal Arts Institute wurde die Künstlerin als Solorepetitorin am Theater St. Gallen und bei den Bregenzer Festspielen verpflichtet. Heute arbeitet Claire Pasquier europaweit als freischaffende Pianistin und Begleiterin mit verschiedenen Ensembles und Sängern zusammen.



Andrea Lang, Sopran

Die St. Galler Sopranistin absolvierte ihr Gesangsstudium mit Auszeichnung an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Ingrid Figur. Im Rahmen internationaler Meisterkurse genoss sie Unterricht bei Künstlern wie Peter Schreier, Thomas Allen, Frederica von Stade, Barbara Bonney, Roger Vignoles und Aribert Reimann. Rege Opern- und Konzerttätigkeiten führen die Sängerin ins In- und Ausland. Sie war u. a. als Sophie im Rosenkavalier, als Pamina, Euridice, Gretel, Norina, Adina, Ännchen, Despina, Zerlina und in zahlreichen weiteren Oratorienpartien zu hören. Zu ihren wichtigsten Engagements unter Dirigenten wie Helmuth Rilling, Gustav Kuhn, Dennis Russel Davies und Jiri Kout zählen Auftritte im Grossen Festspielhaus Bregenz, im Brucknerhaus Linz, im Wiener Konzerthaus, in der Berliner Philharmonie, in der Tonhalle Zürich, beim Lucerne Festival, beim Brucknerfest Linz und bei den St. Galler Festspielen (Carmina Burana).



2009 lancierte Andrea Lang ihre erste Lied-CD unter dem Titel «Liebesode».